



Aufklärungsblatt für Patientinnen und Patienten zur Magenspiegelung mit Stenteinlage in die Speiseröhre, Magen oder Zwölffingerdarm

Weshalb erfolgt eine Magenspiegelung mit Stenteinlage oder Dilatation?

Bei der Magenspiegelung werden die Speiseröhre, der Magen und der Zwölffingerdarm untersucht. Es lassen sich damit Erkrankungen dieser Organe feststellen (z.B. Entzündungen, Geschwüre, Krampfadern, Polypen oder Tumore) und teilweise auch behandeln, oder der Verlauf von bekannten Erkrankungen kontrollieren.

In Ihrem oberen Verdauungstrakt besteht eine Engstelle, die den Transport der Nahrung oder Flüssigkeit erschwert. Um dieses Problem zu verbessern, soll in diese Engstelle ein Stent eingelegt werden. Ein Stent (röhrenförmiges Metall- oder Plastikgitter) dehnt die Speiseröhre (Magen oder Zwölffingerdarm) aus und hält sie offen. Sobald der Stent entfaltet ist (dies dauert ein bis zwei Tage), können Flüssigkeiten und breiige Nahrung problemlos geschluckt werden. Der Stent wird üblicherweise belassen. In gewissen Fällen kann und soll er nach einiger Zeit wieder entfernt werden. Diese Entscheidung wird der Spezialarzt mit Ihnen vor Einlage besprechen.

Welche Vorbereitungen sind nötig?

Bitte nehmen Sie ab Mitternacht vor der Magenspiegelung keine feste Nahrung mehr zu sich, da der obere Verdauungstrakt für die Magenspiegelung frei von Speiseresten sein muss. Das Trinken klarer, fettfreier Flüssigkeiten (keine Milch) ist bis 2 Stunde vor Eintritt erlaubt. Lassen Sie Ihre regulären Medikamente weg, ausser Ihr Arzt weist Sie ausdrücklich auf die Einnahme hin.

Fahrtüchtigkeit/Arbeitsfähigkeit?

Für die Untersuchung werden Ihnen Schlaf- und/oder Schmerzmedikamente verabreicht. Die Fahrtüchtigkeit ist nach Erhalt dieser Medikamente nicht gegeben. Wir raten Ihnen deshalb davon ab, mit dem eigenen Fahrzeug zu kommen. Andernfalls kann die Untersuchung eventuell nicht durchgeführt werden. Nach Verabreichung dieser Medikamente besteht für 12 Stunden auch keine Unterschriftsfähigkeit.

Wie läuft die Magenspiegelung mit Stenteinlage ab?

Zur Verabreichung von Beruhigungs- und Schlafmedikamenten wird, falls noch nicht vorhanden zunächst am Arm eine Infusion gelegt. Während der Untersuchung ist neben dem Arzt auch eine speziell geschulte Pflegefachperson (Schwester oder Praxisassistentin) anwesend.

Untersucht wird mit einem dünnen beweglichen „Schlauch“ an dessen Spitze eine Lichtquelle und eine Kamera angebracht sind. Damit kann der Arzt die Schleimhaut der erwähnten Organe einsehen und nach krankhaften Veränderungen absuchen. Bei Ihnen werden zunächst mittels Durchleuchtung (schwaches Röntgenbild) die genaue Lokalisation und die Ausdehnung der Engstelle festgelegt. Dann wird ein Führungsdraht durch die Engstelle geschoben und der zusammengefaltete Stent mit Hilfe des Führungsdrahtes in die richtige Position gebracht und unter Durchleuchtungskontrolle entfaltet. Die korrekte Lage des Stents wird mittels Spiegelung nochmals kontrolliert. In manchen Fällen kann erst während der Untersuchung entschieden werden welche zusätzlichen Eingriffe notwendig sind. In diesen Fällen müssen wir in Ihrem Interesse entscheiden, ohne dass man dies vorher detailliert besprechen konnte.



Welche Risiken sind mit der Magenspiegelung und diesen Eingriffen verbunden?

Die Komplikationen einer Magenspiegelung selbst sind extrem selten (0,2‰). Zu erwähnen sind allergische Reaktion, Zahnschaden, Infektion, Blutung und Verletzungen des Kehlkopfes. Nach Gabe von Schlafmedikamenten kann es in seltenen Fällen zur vorübergehenden Beeinträchtigung der Atem- und Herzfunktion kommen.

Es kann aber im Zusammenhang mit der Behandlungen der Engstelle, trotz grösster Sorgfalt zu Komplikationen kommen, die in Ausnahmefällen auch lebensbedrohlich sein können. Hier zu erwähnen sind die sehr seltenen Fällen tiefer Verletzungen der Wand der Speiseröhre bzw. des Magens, das Zusammendrücken der Luftröhre und das Verrutschen eines Stents. Meistens kann der Stent wieder in die korrekte Lage gebracht werden. In Ausnahmefällen muss der Stent mit Hilfe einer Operation entfernt werden. Gelegentlich berichten Patienten nach Einlage eines Stents über Schmerzen oder Druckgefühl im Brustkorb, welche aber nach wenigen Tagen verschwinden.

Vorübergehend können leichte Heiserkeit, Schluckbeschwerden oder unangenehme Blähungen (durch verbleibende Luft im Magen und Dünndarm) nach der Magenspiegelung auftreten.

Wie verhalte ich mich nach der Untersuchung?

Treten nach der Magenspiegelung Bauchschmerzen oder andere Befindlichkeitsstörungen auf (z. B. Schwindel, Übelkeit, Erbrechen) oder tritt Blut aus dem After aus (meist in Form von schwarzem, dünnflüssigem Stuhl), informieren Sie unverzüglich Ihren Arzt. Bei Atemnot und starken Schmerzen müssen Sie sich ebenfalls notfallmässig melden.

Nach einer Stenteinlage ist ein spezielles Ernährungsverhalten notwendig. Beiliegend erhalten Sie eine Instruktion dafür. Zusätzlich können wir einen Termin bei der Ernährungsberatung vereinbaren. Am ersten Tag dürfen Sie nur klare Flüssigkeit zu sich nehmen (z.B. Tee oder Bouillon ohne Beilage). Falls die Flüssigkeit gut heruntergeht und Sie sich nicht verschlucken, so können Sie am nächsten Tag zusätzlich breiige Kost einnehmen. Wenn weiterhin alles gut geht, können Sie vom dritten Tag an die Ernährung entsprechend der Instruktion durchführen. In Einzelfällen müssen wir von diesen zeitprogramm abweichen und werden Sie entsprechend instruieren.

Fragen zur Untersuchung?

Falls Sie weitere Fragen zu der geplanten Untersuchung haben, wenden Sie sich bitte an Ihren Hausarzt. Bei weiterhin bestehenden Unklarheiten wenden Sie sich an den Spezialarzt (Gastroenterologen), der die Untersuchung bei Ihnen durchführen wird.